

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verbindungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breiterfeld, Rierspe, Rönshohl u. das Amt Lüdenischeid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 30 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf. Millimeterzeile im Textteil 30 Pf. Nachschaffel A Preisliste 8 Biffegebühr 30 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 3, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm-Wall 11. — Schalksmühle: Hermann Hiepenkofer — Oberbrügge: Robert Wafferspruch — Rierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breiterfeld: Emil Arthlen.

Nr. 145

Freitag, den 25. Juni 1937

2. Jahrgang

Die Frontsoldaten lieben den Frieden

Oberlindober über die deutsch-französische Verständigung — Die Frontkämpfer haben das Wort

Paris, 24. Juni. Der zweite Tag des vom Comité France-Allemagne veranstalteten deutsch-französischen Gedankenaustausches war zuerst sozialen und wirtschaftlichen Fragen gewidmet. Hauptamtsleiter Selznier gab einen Überblick über Aufbau und Inhalt der Deutschen Arbeitsfront und über ihre Einrichtungen. Ein Vertreter des verhängten Präsidenten des Verbandes für wirtschaftliche Ausdehnung, Fougere, trug dessen Gedanken über die Behebung der deutsch-französischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Steigerung des deutsch-französischen Handels vor. Dann ergrieffen die Vertreter der Frontkämpfer das Wort zu dem Thema des Friedens.

Als erster sprach Reichsriegsgepführer Oberlindober. Er betonte ausdrücklich, daß er als deutscher Frontsoldat spreche, weil er nicht die Absicht habe, der offiziellen Diplomatie oder politischen Staatsführung irgend- wie vorzugreifen. Er wolle sich nur zum Dolmetscher machen der Gedanken und Gefühle, die deutsche Frontkämpfer beherrschen, wenn sie über das Verhältnis ihres eigenen Volkes zu dem großen französischen Volk sprechen.

Wir Frontsoldaten, sagte Oberlindober, stehen heute mitten im Leben unserer Völker, unser Einsatz im Kriege und unser Ansehen im Volk legen uns die Pflicht auf, in der Öffentlichkeit mitzu- reden über Krieg und Frieden. Wir Front- soldaten lieben den Frieden, weil wir den Krieg kennen gelernt haben.

Wir bekennen uns zu einem Frieden, der für beide Nationen gleich ehrenvoll ist. Wir deutschen Frontsoldaten verstehen unter Frieden nicht einen einseitigen Vertrag, der neue Streit- fragen beschwört, sondern einen Zustand gegen- seitiger Achtung und wechselseitigen Vertrauens. Wir haben uns zu unserem Volke stets bekannt, in guten und in bitteren Zeiten, zu seinen Vor- zügen und seinen Schwächen! Auch deshalb sehen wir das französische Volk mit ganz anderen Augen an als mancher Journalist und mancher Wirt- schaftsführer. Wir werden niemals grenzenlos bewundern, aber auch nie hemmungslos kriti- sieren, denn wir sehen in der französischen Nation die Wiege der Männer, deren Tapferkeit und Pflichterfüllung im anderen Graben unsere Ach- tung geweckt hat.

In dieser Achtung, die eine gegenseitige ist, ha- ben wir uns mit den französischen Frontkämpfern zur Zusammenarbeit gefunden und nun bitte ich Sie als Frontkämpfer, sich einmal zu überzeugen, wie wenig Streitpunkte zwischen unseren beiden Völkern eigentlich noch bestehen. Das deutsche Volk, das seine Freiheit und seine Ehre nicht nied- riger einschätzt als das französische, hat seinen Zusammenbruch und seine Demütigung überwin- den, sein Führer Adolf Hitler hat aus freien Stücken feierlich erklärt, daß nach der Saarabstim- mung zwischen Frankreich und Deutschland terri- toriale Streitfragen nicht mehr bestehen!

Ich kenne nun Franzosen, die an der Ehrlich- keit dieser Erklärungen glauben zweifeln zu müssen! Ich sage Ihnen, Adolf Hitler ist Frontsoldat, er hat dem deutschen Volke gegenüber in größter Ehrlichkeit und Offenheit gehandelt, die große deutsche Nation schenkt ihm ihr uneingeschränktes Vertrauen. Sie haben keinen Grund, dem Führer und Kanzler zu miß- trauen! Denken Sie groß vom deutschen Volk und vom deutschen Kanzler, dessen großes Den- ken sich in seiner Erklärung über Elßaß-Lothrin- gen offenbart!

Das deutsche Volk ist wieder stark geworden. Es hat sich auf seine große Vergangenheit be- zogen und schließt sich an, mit Hingabe und Ein- fahrfreude seine Zukunft zu gestalten. In dieser Tatsache liegt keinerlei Gefahr oder gar Bedrohung für unseren westlichen Nachbarn.

Deutschland hat in seinem Flotten-Abkommen mit England den ersten praktischen Beweis der Abrüstungsmöglichkeit gegeben und seinen guten Willen gezeigt. Der Führer hat in seinen Er- klärungen vor dem Deutschen Reichstag wie- derholt Rüstungsbeschränkungen an- geboten. Man hat auch hier zunächst an der Aufrichtigkeit der Erklärungen gezweifelt, aber dann mehr auf die Unterschiede in der

Staatsform als Hindernis für eine Verständi- gung hingewiesen.

Wir stehen beide als große und starke Völker in dem beschränkten europäischen Lebensraum. Die Fragen Europas gehen uns in gleichem Maße an.

Wir deutschen Frontkämpfer sind der Ansicht, daß man sich zunächst kennenlernen muß. Denn im Sichkennenlernen liegt schon der Beginn des Verstehens, im Sichverstehen der Anfang der Ra- merabschaft. An die Stelle des Goldes, das ge- glaubt hat, die Welt beherrschen zu können, setzen wir den Wert unseres Blutes! Der Ge- winnsucht einzelner stellen wir das Lebensrecht der Völker gegenüber! Wenn wir als starke Nach- barn Freunde sind, dann sind wir stark genug, um gemeinsam die größten Aufgaben Europas zu lösen.

Unsere Jugend erwartet das von uns! Sie steht voll heiliger Ehrfurcht vor den Gräbern der toten Soldaten des großen Krieges und er- wartet von den Überlebenden die Gestaltung

einer besseren und schöneren Zukunft. Aus diesem Grunde dauert unser Soldatentum über Krieg und Frieden!

Europa sei, schloß Oberlindober, zu klein ge- worden für einen neuen Krieg, aber groß genug für die vertrauensvolle Zusammenarbeit unserer beiden starken Völker. Für zwei Völker, die in einem Jahrtausend den höchsten Waffenruhm an ihre Fahnen geheftet haben, sei der Weg zum Frieden eine neue höhere Ehre. Ueber Gräber vorwärts zum wahren und ehrenvollen Frieden zwischen der französischen und der deutschen Nation!

Der Präsident des Nationalverbandes der Frontkämpfer (U.N.C.) und Abgeordnete Gon- jowie der Präsident der Union Fédérale, Pichot, bekräftigten die bringende Not- wendigkeit und Möglichkeit der deutsch- französischen Verständigung. Gon- legte die Betonung auf die moralische Abrüstung, während Pichot auf die Fragen der politischen Verständigung im einzelnen einging.

Internationale Solidarität ein Märchen

Scharfe italienische Pressestimmen über die Londoner Verhandlungen

Rom, 24. Juni. Der Beschluß Deutschlands und Italiens, sich vom Kontrollschema zurückzu- ziehen, wird von den römischen Blättern über- einstimmend als die logische unvermeid- liche Folge des Mangels an Garantien und der nicht vorhandenen Solidarität der Kontrollmächte bezeichnet, die deutlich durch die englisch-französische Haltung bei den Bespre- chungen im Viermächteauschuß in Erscheinung getre- ten seien.

„Popolo di Roma“ wendet sich unter der Ueberschrift „Gegen die Sowjetprovokation“ be- sonders scharf gegen die von Eden im Viermächte- auschuß vertretene Auffassung einer Unter- suchung, die Deutschland und die sogenannte „Balencia-Regierung“ auf eine gleiche Ebene ge- stellt hätte! Italien und Deutschland, die dem englischen Vorschlag einer internationalen Kon- trolle zugestimmt hatten, könnten bei der Durch- führung dieser Mission ihre Schiffe und Mann- schaften nicht den Angriffen der Bolschewisten, die durch die englisch-französische Haltung dazu aufgefordert wurden, ausliefern. Da die Soli- darität der vier Mächte in die Brüche gegangen sei und der Auschuß keine Gesetze zur Verteidi- gung der deutschen und italienischen Schiffe und Mannschaften machen wollte, hätten sich die bei- den betroffenen Mächte aus dem Kontrollschema zurückgezogen und würden ihre Ehre gegenüber jedermann, der es wagen sollte, sie anzugreifen, selbst verteidigen.

„Messaggero“ erklärt, die Zurückziehung bedeute nicht den Austritt aus dem Nichtein- mischungsauschuß oder Fernbleiben von der Zu- sammenarbeit für ein mögliches Friedenswerk. „Könne man aber überhaupt noch Hoffnung auf ein solches Friedenswerk setzen?“ Gestern noch seien Vertreter der zwei Internationalen zu- sammengekommen, um die Aktion der sozialisti- schen kommunistischen Front zu Gunsten der spanischen Roten und gegen den Faschismus, d. h. gegen die politische und moralische Ordnung, zu ver- stärken. London und Paris aber stellten sich so, als ob sie nichts seien und nichts wissen.

„Piccolo“ erklärt, es habe nur einen Weg gegeben, aus dem Kontrollschema, das zu einer Heuchelei geworden war, um den Roten besser helfen zu können, auszutreten und der engli- schen Regierung die volle Verantwortung für die dunkle Zukunft zu überlassen.

Die Berliner Korrespondenten der römischen Blätter verzeichnen sehr ausführlich die deut- schen Pressestimmen, wobei sie besonders die Re- aktion auf Edens Erklärung im Unterhaus her- vorheben.

Englische Stimmen

London, 24. Juni. Die durch die deutsche und italienische Entscheidung, ihre Kriegsschiffe von der spanischen Küstenkontrolle zurückzuziehen,

entstandene Lage wird von der englischen Presse in längeren Kommentaren besprochen. Im allge- meinen herrscht die Auffassung vor, daß eine Entspannung eingetreten sei. Man glaubt, daß das Verbleiben Deutschlands und Italiens im Nichteinmischungsauschuß die Mög- lichkeit für eine weitere erfolgreiche Zusammen- arbeit in dem Auschuß bieten werde. Viel- fach wird versucht, die durch die Angriffe auf die „Leipzig“ hervorgerufene Entwicklung mit anderen politischen Fragen in Zusammen- hang zu bringen und an der deutschen Politik seit dem „Leipzig“-Zwischenfall Kritik zu üben. Diese Kritik artet in der liberalen und marxistischen Presse in teilweise recht heftige An- griffe gegen Deutschland aus.

Die „Times“ sagt, die Bedeutung der deut- schen Flottenbewegung im Mittelmeer sei noch nicht klar. Es sei aber richtig, wenn man irgend- welche Auslegung ablehne, die nicht mit den aus- drücklichen deutschen Erklärungen im Einklang stünde. Die deutsche Entschloßung müsse als klug beurteilt werden von allen denjenigen, die die Gefahren abwägen könnten, die sich durch eine Trennung von dem Nichteinmischungssystem er- geben hätten.

„Daily Telegraph“ schreibt, die inter- nationale Spannung habe sich durch den deut- schen und italienischen Beschluß, sich mit der Zu- rückziehung der Schiffe von der Küstenkontrolle zu begnügen, verringert. Man könne die Ein- stellung der Mitarbeit am Kontrollplan bedauern und gleichzeitig anerkennen, daß in Berlin und Rom die Mäßigung gesiegt habe. Das Blatt weist dann auf die Erklärung Deutsch- lands und Italiens hin, daß die Kontrollmächte es an dem Geist der Solidarität hätten fehlen lassen. „Nachdem jetzt der „Deutschland“ und „Leipzig“-Zwischenfall als abgeschlossen betrach- tet werden könne, bietet die weitere Anwesenheit Deutschlands und Italiens im Nichteinmischung- auschuß, so meint das Blatt, die Gelegenheit zur Erzielung der Solidarität.

Auch die „Morningpost“ ist der Auffas- sung, daß Deutschlands und Italiens Beschluß, an dem Grundsatz der Nichteinmischung festzu- halten und im Auschuß zu verbleiben, von großer Bedeutung sei. Während einerseits jeder Mann die gerechte Besorgnis Deutschlands um die Sicherheit seiner Schiffe teile, sei andererseits eine allgemeine Zustimmung im Volk zu der Weigerung der englischen Regierung vorhanden, sich an einer Flottendemonstration zu beteiligen.

Der „Daily Express“ schreibt, wenn Deutschland nicht den Wunsch habe, seine Kriegs- schiffe als Zielscheibe zu sehen, dann sei es selbst- verständlich berechtigt, sie aus den spanischen Gewässern zurückzuziehen, England würde gut daran tun, wenn es dasselbe täte.

Edens Schuld

Die 2 roten Unterseeboots-Angriffe auf die „Leipzig“ haben England und Frankreich nicht vermocht, sich mit den beiden anderen kontrol- lierenden Mächten solidarisch zu erklären, obgleich sie dazu nach Sinn und Wortlaut des Abkommens, das gerade der englische Außenminister Anthony Eden so eifrig betrieben hatte, verpflichtet waren.

Nachdem Deutschland durch den ruchlosen Bom- benabwurf der Bolschewisten auf das Panzerschiff „Deutschland“ 31 Marineoldaten durch den Tod verloren hatte, waren die vier Mächte Deutschland, Italien, England und Frankreich am 12. Juni übereingekommen, daß jeder Angriff von den vier Seefontrollmächten als eine „alle gemeinsam an- gehende Angelegenheit“ angesehen würde; wenn aber eine Einigung über ein gemeinsames Vor- gehen nicht zustande käme, würde für jede der vier Mächte eine „neue Lage“ geschaffen, und jede Macht behielt sich für diesen Fall ihre Entschlüsse vor.

Die Ablehnung der Verbrecher in Valencia, es sei überhaupt kein rotes U-Boot ausgelassen, ist schon dadurch hinfällig, daß in den gleichen Gewäs- sern, in denen die „Leipzig“ zu torpedieren versucht wurde, bei Calahonda zwei rote U-Boote die nationalspanischen Stellungen am 16. Juni be- schossen. Für die Wahrheit der deutschen Darstel- lung bürgen, abgesehen von der Tatsache, daß diese roten U-Boots-Angriffe von den bolschewistischen Banditen angekündigt worden waren, die deutsche Reichsregierung und der Kommandant und die ge- samte Besatzung der „Leipzig“.

Deutschland ging den Weg rechtens. Es forderte vom Kontrollauschuß gemäß der ge- troffenen Vereinbarung eine gemeinsame Flotten- demonstration vor Valencia, um die Solidarität der vier Mächte damit zum Ausdruck zu bringen. Auf weitere Forderungen wurde verzichtet. Aber nicht einmal darüber war eine Einigung zu erzie- len. Der englische Außenminister wollte zunächst eine Untersuchung anstellen, ob die deutschen Dar- legungen zuträfen, er wollte also die Angelegen- heit in der üblichen Völkerbundsmanier verschleppen, und Frankreichs Vertreter schloß sich diesem Standpunkt an.

Der englische Außenminister ist mo- ralisch für die vielen, vielen Tausende von Spaniern verantwortlich, die im Bürger- krieg umgekommen sind. Und seine jegliche Haltung beweist, daß er dabei bleiben will. Uebrigens plau- det sehr unvorsichtig das Londoner Blatt News Chronicle aus der Edens-Schule, wenn es sagt, ein Sieg Francos bedeute „eine falsche Ober- heit über Spanien und das westliche Mittel- meer“. Das sei eine Aussicht, die „weder England noch Frankreich dulden könnten“.

Hier wird das Grundprinzip der Edenschen Tak- tit und der Heuchelei der englischen Presse deut- lich, die andere beschuldigt, die sogar die Unver- fahrenheit hat zu behaupten die Angriffe auf deut- sche Schiffe seien von Italienern ausgeführt, um damit die eigenen Ziele zu verdecken. Deutschland hat lediglich das Interesse an Spanien, daß dort kein neuer Bolschewistenherd entstehe, Italien hat dieselben Belange.

Die perfide englische Heuchelei, die in diesem Falle geradezu für die Valencia-Salunen Stellung nimmt, schreut aber selbst vor Gesichtsfä- llsungen nicht zurück. Die Times, die noch immer als vornehmstes englisches Blatt gilt, be- hauptet, Deutschland habe unter dem jetzigen Pre- mierminister Chamberlain dasselbe getan wie un- ter seinem Vater, nämlich für eine deutsch-eng- lische Verständigung von England verlangt, daß es sich mit anderen Nationen verfeinde.

Die Times rechnen wohl mit dem kurzen Ge- dächtnis der Zeitgenossen, aber der alte Joe Cham- berlain ist der Vater jenes aggressiven britischen Imperialismus gewesen, der unter dem Tennyson- schen Vers: „Ein Leben, eine Flagge, eine Flotte, einen Thron!“ geradezu den Deutschenhaß in allem Misthällen Londons, auf den Straßen und im englischen Parlament und in der englischen Pres- se züchtete, und Chamberlain, der ältere, handelt genau wie Lord Salisbury, der als Unterhändler nach Berlin geschickt wurde, worauf Sir Edward Grey, der Nachse des Weltkrieges, es ablehnte, daß England neutral bliebe, wenn Deutschland in einen Krieg mit Frankreich und Rußland ver- wickelt würde.

Auch hier lagen die Hintergründe der englischen Politik bloß, wie sie heute sichtbar sind. Die eng- lische Presse und die englische Taktik ist überflüg- angelehnt und zusammengebrochen. Der engli- schen Moralheuchelei ist die Larve abgerissen. Wenn England von vornherein beabsichtigt hätte, das am 12. Juni abgeschlossene Abkommen nicht zu halten, dann hätte es nicht anders handeln können als es unter Mister An- thony Edens Leitung gehandelt hat.

Der kanadische Getreideausschuß hält sich in London auf. Nach der „Morningpost“ will er den Plan erörtern, große Getreidevorräte in England als Nahrungsmittelreserve für den Kriegsfall zu errichten.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 24. Juni 1937, 10 Uhr.

Immer noch unbeständig.

Zwischen dem atlantischen Hoch und einem Hoch über Westrußland erstreckt sich eine Tiefdruckrinne von Afrika bis zum Nordkap. In ihr wandern einzelne Störungen nordwärts. Je nachdem, ob sich unser Gebiet an der Vorderseite dieser Tiefdruckstörungen befindet oder an der Rückseite, ist der Witterungscharakter freundlich und warm oder kühl und unbeständig. Zurzeit liegt eine solche Störung über Süddeutschland und verlagert sich weiter nach Norden. Wir kommen in die Rückseitenströmung dieses Tiefs.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Freitag, den 25. Juni 1937: Bei mäßigen nordwestlichen Winden morgens die-ßig, über Tag wechselnd wolfig mit einzelnen Schauern, zum Teil als Gewitter. Temperaturen etwas unter 20 Grad; für Sonnabend, den 26. Juni 1937: Bei schwankenden Winden heiter bis wolfig und vorwiegend trocken. Etwas wärmer als am Vortag.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder unbeständig.

Junireis im Sauerland

In einer der letzten Nächte wurde in Talmiederungen des Sauerlandes in der Morgenfrühe kurz vor Sonnenaufgang Reifbildung beobachtet. Ein in der Nähe befindliches Thermometer gab zwar noch 4 Grad Wärme an, doch war es in den Wiesenniederungen noch erheblich kühler. Die Erscheinung eines Junifrostes nach Mitte des Monats ist seit 100 Jahren nicht beobachtet worden. Bemerkenswert ist, daß genau eine Woche vor diesem verspäteten Frost an der gleichen Stelle die höchste bisher erreichte Junitemperatur des Sauerlandes mit 34,9 Grad im Schatten gemessen wurde.

Halver

Anmeldungen zum Reichstreffen der Frontsoldaten und Kriegssopfer

Wie uns der Ortsamtsleiter der NSDAP mitteilt, findet das Reichstreffen der Frontsoldaten und Kriegssopfer in Berlin in der Zeit vom 31. Juli bis 3. August statt. Anmeldeformulare sind bei der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP zu haben. Da die Termine zur Meldung ziemlich kurzfristig sind, ist es ratsam, daß alle, die an dieser Tagung teilnehmen wollen, sich unverzüglich mit ihrem Zellentatler oder dem Kassenleiter Ram. Dörfern in Verbindung setzen. Die Preise für Fahrt und Verpflegung sind derzeit niedrig gehalten, daß jeder an diesem Treffen teilnehmen kann.

Auto und Motorrad

Stießen gestern Abend am Adolf-Hitler-Platz gegen 9 Uhr zusammen. Es gab nur leichten Sachschaden, Personen wurden nicht verletzt. Die Ursache ergab sich wieder aus nicht vorschriftsmäßigem Ueberholen.

Ihre Goldene Hochzeit

feiern am Dienstag, dem 29. Juni, unsere Mitbürger Carl Lienenkämpfer und Frau, Alwine geb. Born in der Hofstraße.

D Täler weit, o Höhen ..

Mehr als einmal kamen diese schönen Worte den zahlreichen Wanderern in den Sinn, die vom SWB Hagen unter Leitung des Wanderführers W. Mandt, Heesfeld, unsere Heimat erwanderten. Gewiß hat auch die im Waldtranz liegende Stadt Hagen in ihrer näheren Umgebung prachtvolle und lohnende Ausflugsziele. Aber diese Wanderung durch das herrliche Hälbertal, durch urwüchsige Wälder auf Höhen und in Tälern, diese Wanderfahrt über Halber und Herpine hatte doch ganz besondere Reize, das kam immer wieder in den begeisterten Worten der Wanderer zum Ausdruck. Der Hauptwanderplan des Hagener SWB verzeichnete diese Wanderung als „botanische und zoologische Tageswanderung“. Und wie reich beschenkt wurden doch alle Teilnehmer! Wie durften sie wiederholt in die Wunderwelt der Natur schauen, sei es am Rande eines Teichhühners, einer Wasseramsel, der Rauchsvalbe, um aus der Fülle seltenen Sehens nur einiges herauszugreifen, seien es die mannigfachen Blumen an Wiesen und Rain! Darüber hinaus wurde dieser Wandertag den Städtern unvergeßlich durch seine Erlebnisse der dörflichen Gemeinschaft. Die Dorfschule in ihrer geschichtlichen Entwicklung und zeitlichen Gestaltung, der ganze Kulturkreis eines Dorfes wurde erschaut und erlebt, als unter einer alten Dorfklinde vor einem ebenso alten Bauernhause erscheinende und erquickende Rast gemacht wurde. Gleich erfreuend war auch das Bad in der Herpine, das nachmittags bei schönem Sonnenschein genommen werden konnte. Was machte da schon das später niedergehende Gewitter? Noch einmal so gut ließ es sich durch die gereinigte Luft wandern, so daß der gefaßte Plan mit seinem Ziel im Halbersthal reiflos durchgeführt werden konnte. Hier mündete in der Dorfschule nicht nur der Rasttag ausgezeichnet, hier wurde auch unter frohen Klängen manches Lächeln gewagt. Nur schweren Herzens schied man von unserer schönen Heimat, dem Land der Berge und der Wälder. (dt.)

Die Pöppelsheimer - Kurve wird ausgebaut!

Unverzügliche Inangriffnahme der Arbeiten!

Die Kurve unweit der Pöppelsheimer Mühle, auch „Kodeskurve“ genannt, ist gerade in der letzten Zeit manchem Fahrzeug zum schweren Verhängnis geworden. Erschreckend war die Zunahme der Verkehrsunfälle, die von dieser Stelle immer wieder berichtet werden konnten. So ist es erklärlich, daß die Stimmen lauter und lauter wurden, die Maßnahmen zur weitmöglichsten Behebung der Gefahren für dringend notwendig hielten. Nun gingen allerdings die Meinungen über die Gefährlichkeit der Kurve auseinander. Selbst von alten, erprobten Kraftfahrern wurde die Auffassung vertreten, daß die Gefährlichkeit der Kurve an sich so hoch nicht einzuschätzen ist, wie sie gewöhnlich angesehen und dargestellt wird, und daß in nicht wenigen Fällen die übermäßige Fahrgeschwindigkeit, also das rasende Tempo, als eigentliche Gefahrenquelle angesprochen werden muß. Doch ist es müßig, darüber Betrachtungen anzustellen. Jedenfalls ist die Tatsache nicht von der Hand zu weisen, daß die Kurve ungewöhnliche Gefahren birgt, die in ihrer Beschaffenheit selbst begründet liegen.

Die Provinzialverwaltung, die hierfür bekanntlich zuständige Instanz, hat der Angelegenheit fei-

nen Augenblick verständnislos gegenübergestanden. Wenn bis jetzt nichts Durchgreifendes geschehen ist, so ist das einzig allein darauf zurückzuführen, daß Mittel in dem erforderlichen Maße nicht zur Verfügung standen, denn ein Kurvenausbau, wie er sich hier als notwendig erwiesen hat, bedingt gewaltige finanzielle Aufwendungen. Mittlerweile scheinen sich die Verhältnisse in dieser Beziehung geändert zu haben. Wie wir erfahren, ist die Provinzialverwaltung jetzt zu dem Entschluß gekommen, die Kurve einem gründlichen Ausbau zu unterziehen. Gestern nachmittag waren an Ort und Stelle die letzten technischen Besprechungen über die Ausführung im Anwesenheit des Landesbaurats Raabe und des Provinzial-Oberstraßenmeisters Gontermann-Lüdenscheid. Nach unseren Informationen sind weitestgehende Maßnahmen ins Auge gefaßt, um hier Abhilfe im gründlichsten Sinne des Wortes zu schaffen. Die Arbeiten werden unverzüglich in Angriff genommen.

Diese Mitteilung dürfte sicher mit einem Gefühl der Erleichterung aufgenommen werden; war doch der Ausbau der Kurve zu einem in seiner Dringlichkeit nicht mehr anzuzweifelnden Erfordernis geworden!

Motorrad-Unfall im Volmetale

Es ist bereits vor einiger Zeit an dieser Stelle auf den zunehmenden Motorradverkehr auf den Straßen des Volmetales hingewiesen worden, die eine starke Gefährdung des ganzen allgemeinen Verkehrs bedeutet. Ein Straßenanlieger der Volmetstraße gibt der allgemeinen Stimmung der Bewohner dieses Bezirks gegen die rasenden und rücksichtslosen Motorradfahrer wie folgt anklagenden Ausdruck: Nicht nur der Fußgänger sondern jedes andere Fahrzeug wird durch das rasende Fahren der Motorräder gefährdet. Zahlreiche Berichte bezeugen die Unfälle, die von Motorrädern, die geradezu als Straßenpest bezeichnet werden können, verursacht worden sind. Dabei nimmt Zahl der Motorradfahrer von Tag zu Tag zu und jeder glaubt, auf irgendeine Weise seiner Zukunft unter Beweis stellen zu müssen. Besonders die späten Abendstunden, wenn die meisten Volksgenossen bereits der Ruhe pflegen, werden zu diesen Uebungsfahrten benutzt. Hier wird der Motor im Stand mit sehr viel Geräusch und Getöse ausprobiert, dort wieder auf offener Straße eine Rennfahrt veranstaltet. Wieder andere vergnügen sich im Bickack- und Kurvenfahren. Einige haben sich auch die Gewohnheit angeeignet, ohne Schalldämpfer mit der größten Geschwindigkeit durch die Gegend zu rasen, was dann nur mit ohrenbetäubendem Lärm möglich ist. Die Straßenanlieger beklagen sich sehr über diesen Motorradunfug, der seit längerer Zeit wieder eingerissen ist. Es geht daher an alle Motorradfahrer die dringende Bitte, sich beim Fahren die größte Zurückhaltung aufzuerlegen, damit sie nicht durch

zu schnelles, unvorsichtiges Fahren andere Verkehrsteilnehmer und Straßenpassanten und nicht zuletzt sich selbst gefährden. Ein Unglück ist schnell geschehen und kann unheilvolle Folgen nach sich ziehen.

Vermeidet jeden unnötigen Lärm, nehmt Rücksicht auf die Straßenanwohner! (u.)

Der rätselhafte Verkehrsunfall aufgeklärt.

In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Provinzialstraße oberhalb Grünersbaum ein rätselhafter Verkehrsunfall, über den wir bereits berichteten. Inzwischen haben die angestellten Ermittlungen ergeben, daß es sich bei dem Fahrer um einen Lüdenscheider jungen Mann handelt, der sich mit einer Dame auf der Rückfahrt nach Lüdenscheid befand. Dieser will infolge Nebels von der Fahrbahn geraten sein, wodurch dann das schwere Verkehrsunfall eintrat. Es ist ferner festgestellt worden, daß der Fahrer erhebliche Armverletzungen davongetragen und die Dame gefährliche Schnittverletzungen im Gesicht und am Fuß erlitten hat. Nur dem Zufall, daß die Lampen noch brannten, ist es zu verdanken, daß die Verunglückten von vorbeikommenden Insassen eines Personenwagens aus ihrer gefährlichen Lage befreit worden sind. Die Kennzeichen des Wagens sollen auf Anordnung des Fahrers entfernt worden sein, damit man nicht sofort feststellen konnte, um welchen Fahrzeugbesitzer es sich handelte. Das vollkommen demolierte Fahrzeug konnte inzwischen nach angestrebter Arbeit wieder auf die Straße transportiert und abgeschleppt werden.

Heesfeld.

Luftschutz tut not!

Im Werbemonat für den Gedanken des Luftschutzes sind auch im Schulbezirk Heesfeld Werbeblätter in jeden Haushalt getragen worden. In eindringlichen Worten weisen sowohl der Amtsbürgermeister als auch der örtliche Führer des Luftschutzes jeden einzelnen Volksgenossen auf die vaterländische Pflicht des Luftschutzes hin. Hier kann und muß jeder beweisen, ob er gewillt ist, seine Heimat zu schützen, für die Gemeinschaft zu helfen. Denn der monatliche Beitrag von 10 Pf. kann auch von dem allerärmsten Bewohner aufgebracht werden, noch zumal ihm dafür auch Wertvolles ohne jede weiteren Kosten geboten wird. Der Ort Halbersthal ist innerhalb des Heesfelder Schulbezirks trat geschlossen dem Reichsluftschutzbund bei, ein schöner Beweis für die Bereitwilligkeit der Mitarbeit an einer so hohen Aufgabe, zugleich aber auch ein nachahmenswertes Vorbild. Die in den übrigen Orten noch ausstehenden Werbeblätter werden in den nächsten Tagen von einem Amtsträger im NSB eingesammelt. Es wird erwartet, daß auch hier der Erfolg der Arbeit ein hundertprozentiger ist.

Rassegeflügelzuchtverein Ostendorf.

Wo immer die Zucht des Rassegeflügels von einer Anzahl Züchter eifrig betrieben wird, da besteht nicht nur der Wunsch sondern auch das notwendige Bedürfnis des gegenseitigen Gedankenaustausches hinsichtlich der Erfahrungen, die der einzelne gewinnhafte Züchter gesammelt hat und noch sammelt. Das bedingt aber einen engen Zusammenhalt aller Züchter innerhalb einer Gemeinschaft, so daß dadurch eine ersprießliche Arbeit geleistet werden kann. Von diesen und ähnlichen Gedanken ließen sich verantwortungsbewußte Männer leiten, als sie unlängst den „Rassegeflügelzuchtverein Ostendorf“ gründeten. Zum Vereinsführer wurde Otto

Siebeck bestellt, der als Schriftführer Rudolf Linnepe bestimmte. Ein von diesen beiden Männern herausgebrachtes Werbeblatt führte dem Verein bereits 18 Mitglieder mit einem Vöhrerbestand von 500 Stück zu. Zweifelsohne ist es für alle Rassegeflügelhalter außerordentlich wertvoll, dem neugegründeten Verein beizutreten, da nicht nur durch Aufklärung wertvolle Ratschläge usw. die Tierhaltung erleichtert und verbessert wird, sondern auch die Futterbeschaffung ungemein erleichtert wird. (dt.)

Schaltmühle

Dahlebrück

Gottesdienst.

Am Sonntag, dem 27. Juni, früh um 8 Uhr, findet im Rafflenbeulischen Saale wieder Gottesdienst statt, zu dem herzlichst eingeladen wird.

Kierspe

Ehre dem Alter.

Frau Ww. Wilhelm Heese in Hohenholten wurde in diesen Tagen 80 Jahre alt. Noch nachträglich unseren Glückwunsch! (s)

Zum Deutschen Liedertag

wird der NSB „Sängerbund“ am kommenden Sonntag im Anschluß an den Gottesdienst auf dem Denkmalsplatz eine Anzahl Lieder vortragen. Um der Sache eine breitere Grundlage zu geben, wirkt bei der Gelegenheit auch der Schülchor mit. Die Bürgerschaft von Kierspe wird gebeten, durch ihre Anwesenheit die Arbeit der Sänger und Schüler zu lohnen.

Bollwerk

Schrankenloser Bahnübergang in Bollwerk.

In verschiedenen Tageszeitungen wurde vor einigen Tagen das Bild eines schrankenlosen Bahnüberganges in Bollwerk gebracht. Dieser Uebergang liegt im Zuge der überaus verkehrsreichen Straße Hagen—Siegen, die mit ihrer Verkehrsbedichte an dritter Stelle der verkehrsreichsten Straßen Westdeutschlands liegt und bereits seit langen Jahren eine große Gefahrenquelle bildet. Dieser Uebergang ist aber nicht der Einzige, dicht beieinander liegen vielmehr noch 2 weitere ungeführte Uebergänge, der eine zur Fabrik der Fa. Engstfeld & Lamberti führend, der andere im Zuge der Straße Lüdenscheid—Bollwerk—Kierspe liegend. Diese letztere Straße wird ab Bollwerk bereits jetzt sehr viel befahren, dient sie doch als Querverbindung zwischen der Volmetstraße und der Straße Kierspe—Halber—Bredersfeld. Nach dem vorgesehenen Ausbau der Straße vom Bollwerk—Kierspe ist mit einer erheblichen Steigerung des Verkehrs auf derselben zu rechnen, so daß auch für den Uebergang die Errichtung von Bahnschranken unbedingt erforderlich ist. Der Uebergang zur Fabrik von Engstfeld & Lamberti muß aber ebenfalls gesichert werden, damit derselbe nicht als Umgehung, bei geschlossenen Schranken des Hauptüberganges der Volmetstraße dienen kann. (u.)

Verhütung Unfall.

Am Mittwoch nachmittag ereignete sich ein aufregender Vorfall, der leicht ein ernstliches Unglück im Gefolge haben konnte. Ein Personenauto kam in schneller Fahrt aus Richtung Volme, überholte kurz unterhalb Bollwerk einen anderen Personenwagen und versuchte ebenfalls einen der Volmetstraße passierenden Personwagen zu überholen. In dem Augenblick kommt aus entgegengesetzter Richtung ein Reiseomnibus, ein Zusammenstoß schien fast unvermeidlich. Im letzten Augenblick jedoch riß die Fahrerin des Personenwagens ihren Wagen nach rechts herum, bremste stark und landete unbeschädigt im Straßengraben. Durch die Geistesgegenwart der Fahrerin wurde ein Unfall vermieden. (u.)

Verammlung.

Mittwoch Abend fand im Gertrudenhof in Bollwerk in Anwesenheit des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Pg. Plate und des Beauftragten der NSB, Pg. Kemper eine Versammlung der Zellen- und Blockleiter der Partei mit den Zellen- und Blockwaltern, sowie den Blockhelfern der NSB der Zelle C, Ortsgruppe Kierspe statt, in der die Durchführung der Werbeaktion für die NSB besprochen wurde. Sowohl der Versammlungsleiter Zellenleiter Klein als auch der Ortsgruppenleiter machten auf die Notwendigkeit dieser Werbung aufmerksam. — Am Ortsgruppenleiter Plate machte noch auf den 29. Juni abends 10,30 Uhr im Gertrudenhof in Bollwerk stattfindenden Schulungsabend für sämtliche Amtsträger der Partei und angehörigen Gliederungen aufmerksam, der in Gestalt einer Brandverhütungsschau der Westfälischen Provinzial-Feuerförschaft stattfindet. Auch die Bevölkerung soll an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Kierspe-Bahnhof

Leichter Verkehrsunfall.

Am Mittwoch Abend ereignete sich auf der Hauptstraße direkt vor dem Ehrenmal ein Verkehrsunfall, der auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen ist. Ein auswärtiger Motorradfahrer befuhr die Hauptstraße, als er am Ehrenmal einen Personenwagen rechts überholen wollte, der sich am Denkmal gedreht hatte und bereits wieder im Fahrt geteilt hatte. Der Motorradfahrer geriet mit seiner Maschine gegen den Bordstein und flog durch diesen Anprall die Beifahrerin auf den Bürgersteig. Beide Personen trugen zum Glück nur leichte Verletzungen davon. (r)

Auflösende Entscheidung des Arbeitsgerichts.

Köln. Ein in einem gastwirtschaftlichen Betrieb beschäftigtes Küchenmädchen war drei Tage ohne Entschuldigung ihrem Dienst ferngeblieben. Am dritten Tage erschien nun der Bräutigam des Mädchens bei dem Betriebsinhaber und entschuldigte seine Braut mit dem Bemerkten, sie sei vor drei Tagen auf einer Radtour verunglückt. Ein ärztliches Attest wurde nicht erbracht. Auch stellte sich die Angabe des Bräutigams, das Mädchen habe einen Arzt konsultiert, als unwahr heraus. Hierauf wurde das Mädchen fristlos entlassen. Es klagte nun am Kölner Arbeitsgericht auf Zahlung von 12 RM. Lohnrest und Kündigungsentschädigung. Nach der Beratung gab der Vorsitzende bekannt, daß die Klägerin durch die verspätete Entschuldigung Grund zur fristlosen Entlassung gegeben habe, also keine Kündigungsentschädigung beanspruchen könne. Sie habe unstreitig Vertragsbruch begangen und der Beklagte habe dadurch ein Recht auf Schadenersatz erworben. Die 12 RM. Kosten, die für Aufgabe einer Anzeige und Bezahlung einer Anstalt entstanden sind, habe die Klägerin zu ersetzen. Habe ein Gefolgsmittelglied rechtswidrig die Arbeit verlassen, so könne der Arbeitgeber als Entschädigung für den Tag des Vertragsbruches und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder gesetzlichen Arbeitszeit, höchstens aber für eine Woche, den Betrag des ortsüblichen Tagelohnes fordern. Diese Forderung sei an den Nachweis des Schadens nicht gebunden. Auch ein größerer Schaden müsse in diesem Falle ersetzt werden, aber dann sei dieser Schaden nachzuweisen. — Es kam in dem vorliegenden Fall auf Vorschlag des Gerichts zu einer Einigung dahingehend, daß beide Parteien auf ihre Forderungen verzichteten.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 27. Juni 1937.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dreßelhaus.
11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.
Bücherausgabe.
Dienstag, abends 8,15 Uhr: Kirchenchor.
Mittwoch, abends 8,30 Uhr: Helferkreis.
Freitag, abends 8 Uhr: Kirchl. Posaunenchor.

Oberbrügge.

Sonntag, den 27. Juni 1937.

Vorm. 9,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Klemp.
10,45 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Kirchenchor.
Dienstag, nachm. 4 Uhr: Missionsstunde.
Freitag, abends 8 Uhr: Jugendstunde.

Carthausen.

Sonntag vorm., 8,30 Uhr: Gottesdienst im Deutschen Od., Pastor Stommel.

Katholische Kirchengemeinde Halver.

Samstag, 14—15 und 18—19 Uhr: Beichtgelegenheit.

Jede achte Zigarre stammt aus Bünde.

Bünde i. W. Besonders erfahrene Raucher behaupten mitunter, sie merkten es jeder Zigarre an, woher sie stammt. Das muß ein Irrtum sein. Sonst wäre nämlich der Name Bünde buchstäblich in aller Munde. Denn aus Bünde, — dem westfälischen Städtchen, in dem jüngst ein Zigarrenmuseum eröffnet wurde, — stammt der achte Teil aller in Deutschland hergestellten Zigarren. Täglich werden hier rund drei Millionen Zigarren gedreht. Das entspricht einer Jahresmenge von etwa einer Milliarde Stück (nicht drei Millionen, wie kürzlich hier und da zu lesen war). (RWB.)

Sonntag, den 27. Juni 1937.

6,15 Uhr: Beichtgelegenheit.
7 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
10,05 Uhr: Hochamt mit Predigt.
20 Uhr: Andacht.

Evangelisches Vereinshaus Halver.

Samstag abends, 8,30 Uhr: Bibelbesprechung und Gebetsstunde.
Sonntag nachmittag, 4,30 Uhr: Bibelstunde.
Reiseprediger Brennscheid.
Montag abends, 8,30 Uhr: Jugendschar (Bibelgruppe).
Dienstag abends, 8,15 Uhr: Gemischter Chor.
9,30 Uhr: Männerchor.
Mittwoch nachm., 4 Uhr: Missions-Handarbeitsstunde.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Bibelschar (Mädchen).
Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Jünglingsverein, Bibelgruppe.

Blutkreisverein Halver.

Sonntag, 27. Juni, nachm. 3 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch abends, 8,30 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.

Freie evangelische Gemeinde Halver.

Sonntag morgens, 9,30 Uhr: Erbauungsstunde.

11 Uhr: Sonntagschule.

Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde (Rektor Simon).

Dienstag, abends 8,30 Uhr: Gemischter Chor.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauen-Missionsstunde.

Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Gebetsstunde.

Freitag, abends 8,30 Uhr: Männerchor.

Deckinghausen:

Mittwoch, abends 8,30 Uhr: Bibelstunde bei Frau Kriehler (Prediger Schirp).

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle.

Sonntag, 9 Uhr: Sonntagschule.

10,15 Uhr: Erbauungsstunde.

4 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, 8,30 Uhr: Jungfrauenstunde.

Donnerstag, 8,30 Uhr: Gebetsstunde.

Evangelische Kirchengemeinde Breckerfeld.

Sonntag, den 27. Juni 1937 (5. S. n. Trin.).

10 Uhr: Gottesdienst.
Kindergottesdienst fällt aus.
3,30 Uhr: Kirchliche Gemeinschaft.
Montag, 8 Uhr: Bibelgruppe für Knaben.
Dienstag, 5 Uhr: Knabenbibelschar.
Dienstag, 8,30 Uhr: Jungmännertverein.
8,30 Uhr: Jungmädchenverein.
Donnerstag, 4,30 Uhr: Mädchenbibelschar.
Donnerstag, 8,30 Uhr: Helferkreis des Kindergottesdienstes.
Freitag, 8,15 Uhr: Männerchor.
Samstag, 8,15 Uhr: Posaunenchor.

Evangelische Kirchengemeinde Nierspe.

Nierspe:

Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst.

10,30 Uhr: Gottesdienst.

11,30 Uhr: Bücherausgabe.

Freitag, 8,30 Uhr: Kirchenchor.

Hollwerk:

Sonntag, 9,30 Uhr: Gottesdienst.

10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

10 Uhr: Kindergottesdienst Volle.

Mittwoch, 8,30 Uhr: Kirchentaufer.

Donnerstag, 8,30 Uhr: Posaunenchor Volle.

Nierspe-Bf.

Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst.

10,45 Uhr: Gottesdienst.

2 Uhr: Kindergottesdienst Hedinghausen.

4 Uhr: Bibelstunde.

Montag, 8,30 Uhr: Gemeinschaftschor.

Dienstag, 6 Uhr: Knabenbibelschar.

8,15 Uhr: Knabenjugendschar.

8,15 Uhr: Kirchenchor.

Mittwoch, 8,15 Uhr: Mädchenjugendschar.

3,15 Uhr: Frauenhilfe.

Freitag, 2,30 Uhr: Mädchenbibelschar.

Schützenfest

Konfektion — Putz

Sportkleid, aus leinwandartigem Gewebe, mit hübscher Kragengarnitur . . . 5.90
Damenkleid, Maltrepe mit Mohlsaum und eingesehtem Fallenteil . . . 11.75
Damenkleid . . . 14.75
Toile, sportlich gearbeitet . . .
Damenkleid, Maroc bedruckt fescde Kragen- und Knopfgarnitur . . . 16.75
Sportkleid, Pikee, mit modern. Aermel und tief eingelegten Falten . . . 19.75
Fesche Sportbluse . . . 4.75
Kunstseide, kariert . . .
Damenbluse, Crepe-Satin, mit Rüschen- und Knopfgarnitur . . . 6.90
Damenbluse . . . 8.25
Maltrepe, mit flottem Jabol . . .
Fescher Aufschlaghut . . . 1.75
in weiß, mit Schleifengarnitur . . .
Modernes jugendliches Bolero aus weißem Paperstoff . . . 2.95
Hübsche, beige Glode . . . 3.95
aus Fantasieborde . . .

Wäsche — Korsetts

Charmeuse-Schlüpfer mit Bord, in vielen Farben . Gr. 42—46 . . . 1.15
Charmeuse-Unterleid, in vielen Farben, m. Marocaine-Motiv, Gr. 42—48 . . . 1.95
Wäsche-Garnitur, Hemdchen und Schlüpfer, Kunsts. m. Nadelstr. 2.20
Wäsche-Garnitur, „Juvena“-Hemdchen u. -Schlüpfer, kunsts. Interlock . . . 2.90
Unterleid, aus Maltcharmeuse, m. gr. Motiv, in mod. Farb., Gr. 42—48 . . . 2.95
Charmeuse-Nachthemd mit reicher Spitzengarnitur . . . 4.75
Büstenhalter, Milanese mit Wollspitze, und Gummirückenspanne . . . 0.95
Drell-Hüftalter, Seitenschluß, mit 25 cm breiten Gummiteilen, 4 Halter . . . 1.65
Poröses Trikot-Korset . . . 2.10
in weiß und rosa . . . Größe 3—6
Korset . . . 2.95
aus festem Drell, mit Rückenschmürung, Charmeuse-Brust . . .

Schuhe — Strümpfe

Bauernleinen-Schuhe, mit Breit- und Bindschleife, Cuba-Absatz . Paar . . . 3.95
Leinen-Pumps . . . 3.95
weiß, LXV-Absatz . . . Paar
Bauernleinen-Schuhe mit Stegspanne, moderne Form Paar . . . 4.95
Leder-Sandale, weiß, mit blauer Stegspanne, fescde Form . . . Paar . . . 7.95
Leder-Spangenschuhe, braun, mit breit. weiß. Stegspanne, Cuba-Absatz Pr. . . 7.90
Damen-Kniestrümpfe, künstliche Seide, glatt und gemustert . . . Paar . . . 0.88
Damenstrümpfe, künstliche Seide, plattiert, in vielen mod. Farben Paar . . . 1.00
Damenstrümpfe „Falter“, feinfäd. Halbmatkuns., m. 4 fäd. Verstärk. Pr. . . 1.45
Damensöckchen . . . 0.48
Macco, 2 fäd., durchgerippt . . . Paar
Kinder-Knödel-Söckchen . . . 0.32
farbig, mit Ringelrand . Größe 3, Pr. jede weitere Größe 0.02 mehr

Herren-Artikel

Oberhemd, Popeline durchgewebt, 2 Kragen-Ersatzmanschette . . . 5.90
Oberhemd . . . 7.90
la Popeline, in modischen Farben . . .
Sporthemd . . . 4.90
in hübschen Streifen und Karos . . .
Binder . . . 1.45
knitterfrei, in sommerlichen Farben
Hosenträger . . . 1.45
Seidengummiband mit Stegbiese . . .
Sportgürtel . . . 1.45
in Leder und Gummi . . .
Wollhut . . . 5.90
in modischen Farben, mit Seidenfutter
Herren-Fantasie-Socken . . . 0.78
kräftige Qualitäten . . . Paar
Herren-Fantasie-Socken . . . 1.45
in vielen Mustern . . . Paar
Herren-Sportstrümpfe durchgemustert, mit Elastik-Rand Paar . . . 1.25

KAUFHOF

Lüdenscheid

Wieder frisch eingetroffen!

Schinkenstücke ohne Schwarte . . . 500 g 1.64
Nußschinken, mager, am Stück . . . 500 g 1.64
Rollschinken, feinste Qualität i. G. . . 500 g 1.84

Magerer Bauchspeck o. Rippen 500 g 1.20

Westf. Plockwurst . . . 500 g 1.60

Westf. Cervelatwurst . . . 500 g 1.80

Bierwurst, fleischige Qualität . . . 500 g 1.28

Hamburger Kochschinken . . . 500 g 1.68

Bayr. Leberpreßsack . . . 500 g 0.78

Bayr. Blutpreßsack . . . 500 g 0.88

Schweinskopf in Aspik . . . 500 g 0.98

Kleinfleisch, gemischt . . . 500 g 0.28

Salz-Dillgurken, groß . . . Stück 0.05

Rollmops mit Zwiebeleinslage . . . Stück 0.10

Mayonaise . . . 500 g 1.18

— Beachten Sie unsere Schaufenster! —

Deutsches Kaufhaus G. m. b. H.
Lüdenscheid / Wilhelmstr. / Oberstadt.

Verbrauchergenossenschaft Lüdenscheid i. L.
(Lüdenscheider Konsumverein).

Freitag, den 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Saale I des
Stadthauses, Luisenstraße 33

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht der Liquidatoren, Genehmigung des Abschusses, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Beschlußfassung über die den Liquidatoren und dem Aufsichtsrat zu erteilende Entlastung.

2. Beschlußfassung über die Vermögensverteilung nach § 91 des Genossenschafts-Gesetzes und § 64 des Statutes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Otto Winkel.

Lebensmittel-Händler Achtung!

Das neue Kassenbuch

für d. Lebensmittel-Einzelhandel

genau den Vorschriften der

Wirtschaftsgruppe entsprechend --

ist sofort lieferbar durch die Fachhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Flotte Diktataufnahme u. schnelle
Bedienung der Schreibmaschine
sind neben guter Allgemeinbil-
dung und mehrjähriger Erfah-
rung im Bürodienst unbedingt
erforderlich. Bewerbungen un-
ter Beifügung d. üblichen Unter-
lagen erbittet
Der Amtsbürgermeister
in Lüdenscheld.

**Laden
mit Wohnung**
in Halver zu vermieten.
Offerten unter Nr. 1140 an die
Geschft. dieser Zeitung in Halver.

**Schwimmverein Halver
1931.**

Sonntag, 27. Juni 1937
Familien-Ausflug
nach Ennepetalperre — Busch-
hausen.
Abmarsch 7.30 Uhr ab Karl
Kind, Adolf-Hitler-Platz.
Eßgeschirr ist mitzubringen.
Der Vereinsführer.

Dauerwellen
ohne Strom am Kopfe. Fabel-
hafte Krause 1/2 Jahr Garantie.
Komplette Ausführung 5 M
Damenfriseurmeister
Golinsky
diplomiert
Paris - Wien - Budapest.
Hagen
Dahlenkampstraße 4.
gegenüber Ehepe.

**Neues
vom
Edelweiß-
rade:**
Vor 22 Jahren habe
ich ein Edelweißrad
und für meine Schwe-
ster eine Edel-
weiß-Nähma-
schine bezogen.
Das Edelweiß-
rad ist noch
jetzt in gutem
Zustande, trotz
täglichem Ge-
brauch. An der Edelweiß-Nähmaschine
bis jetzt noch keine Reparatur.
Arbeiter J. Vortmann,
30. März 1935, Flaesheim.
Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir
schon seit 40 Jahren überallhin versandt.
Katalog kostenlos
Edelweiß-Decker 7036
Deutsch-Wartenberg

**Der Sommer schenkt's
dem Winter...**
Denke daran, liebe
Hausfrau und koche fleißig Obst und
Gemüse ein in den unbedingt zuver-
lässigen Konservengläsern Welt-
marke „WECK“ mit der Erdbeere!
WECK noch nie so billig!
Anerkannte Verkaufsstelle:
Wilh. Bell jr., Halver

**Gewinnen,
nicht verlieren;
drum also:
inserieren!**

Central Capitol

Lüdenscheld

Das ist wieder einmal
eine Gelegenheit für
Jenny Jugo
ihrem Ueberfluß an
Heiterkeit u. Frohsinn
freien Lauf zu lassen.



Ein entzückender, ereignisreicher Film
mit
Richard Romanowski
Friedrich Bentler
Hans Zesch-Ballot
Hans Leibelt
Paul Henkels

Beginn:
Sonntag 2 1/2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Lüdenscheld

Die Sensation!
Ein Film erregender
Abenteuer, verwegenen
Banditentums!



mit
Amerikas größtem Charakterspieler
Wallace Beery
ein prachtvoller Kerl
gewaltig, rührend und
voll rauhen Humors
so wie ihn das Publikum liebt.

Beginn:
Sonntag 2 1/2 Uhr
Werktags 4 Uhr

**Es gehört ja
nicht viel dazu**

sich sein Heim gemütlich zu
gestalten.

Meine
neuezeitliche Innendekoration
und alles, was dazu gehört,
wie:

Dekorationsstoffe
Grob- und Fein-Tülle
Stors - Meterware
Teppiche
Läuferstoffe
Tisch-u.Divandecken...

bietet, in geschmackvoller Aus-
führung, und besonders preis-
wert

Textilhaus KRAUSE
LÜDENSCHELD

Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheld.

Schützenfest Lüdenscheld!

Dem verehrten Publikum von Lüdenscheld
zur Kenntnisnahme, daß ich zum diesjährigen
Schützenfest am 26., 27. u. 28. Juni den
Betrieb der alten Schützenhalle
sowie erst- malig des Schützenzeltes
übernommen habe.

In der alten Schützenhalle kommt:
Dortmunder Kronen-Bier
im Schützenzelt:
Dortmunder Thier - Bier
zum Ausschank.

Es soll mein Bestreben sein, für aufmerk-
same Bedienung, sowie gute Speisen
und Getränke bestens Sorge zu tragen.

Eugen Thönissen.

Lichtspiele Kierspe

Vorfürungen: Samstag, den 26. 6. abends 8.30 Uhr.
Sonntag, den 27. 6. nachm. 4.30 u. 8.30 Uhr

Der große Lach-Film
Krach im Hinterhaus

mit Henny Porten, Else Elster, Rotraut Richter,
Reinhold Bernt, Ilse Fürstenberg u. v. a.

Wochenschau und Beiprogramm.
Wer einmal herzlich lachen will, der komme zum „Krach im Hinterhaus“.

Die Gefunderhaltung unserer Jugend ist
unsere wichtigste Aufgabe.
Gebt Freiplätze für die Kinderlandver-
sicherung!



ZUM SCHÜTZENFEST DAS ALLERBEST!

Konserven - Delikatessen

Gemüse-Erbesen	1 kg-Dose	50
Brechspargel dünn	1 kg-Dose	100
Delikat-Gurken	2 kg-Dose	120
Hausfrauenart br.		
Matjes-Filet	Stück	15
sehr pikant		
Rollmops i. Majonnaise	Stück	15
sehr delikat		
Seelachsschnitzel	125 gr	22
Lachsersatz gef.		
Fleischsalat	125 gr	25
bekannt gut		
Fettheringe i. Tomaten	Dose	28
sehr preiswert		
Bratheringe o. Kopt	1 Liter-Dose	62
„Nordwest“		

Wurst - Käse

Hinterschinken gekocht	125 gr	44
saftig		
Hannoversche Speckrötter	500 gr	100
gut geräuchert		
Schweinefleisch	400 gr netto	120
In Dosen		
Hildesheimer Teewurst	500 gr	150
fein schmackhaft		
Mettwurst n. Bauernart	500 gr	200
hessische und lufttrocken		
Camembert Käse	Schachtel	18
vollfett 45% F. i. Tr.		
Tilsiter Käse	500 gr	90
1/4 Fett 50% F. i. Tr.		
Holländer Fettkäse	500 gr	110
Original 40% F. i. Tr.		
Schweizer Käse saftig	500 gr	120
Allgäuer vollf. 45% F. i. Tr.		

Spirituosen - Weine

Münsterländer	Liter-Fl. o. Gl.	220
Marke „vom Berg“		
Feiner Weinbrand	1/4 Fl.	295
3 Stern Spezial		
1935er Edesheimer Forst	1 Liter-Fl. o. Gl.	75
1935er Niersteiner natur	1 Liter-Fl. o. Gl.	90
1935er Nitteler Kleinberg	1 Liter-Fl. o. Gl.	100
Hausmarke Sekt	1/4 Flasche	200
Fiaschengärung		

KAUFHOF
Lüdenscheld



Es ist etwas Herrliches um
eine gute Flasche Wein. Man
wird ein ganz anderer Mensch
dabei. — Und warum soll
der andere Mensch nicht auch
etwas Gutes haben?